



Dr. Songül Tolan, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Staat am DIW Berlin

INTERVIEW MIT SONGÜL TOLAN

»Positive Effekte bei einer Teilzeitrente ab 63 Jahren«

1. Frau Tolan, Sie haben untersucht, welche Folgen eine Teilzeitrente auf die Beschäftigung hat. Was genau kann man sich unter der Teilzeitrente vorstellen? Die Teilzeitrente ist eine stilisierte Form der Teilrente, die es schon seit den 90er Jahren gibt. Dabei geht es um einen flexibilisierten Übergang vom Arbeitsleben in die Rente. Bevor also Arbeitnehmer von hundert auf null voll in Rente gehen, können sie einfach ihre Arbeitsstunden reduzieren. Damit erleben sie einen gleitenden Übergang in die Rente, anstatt von einem Tag auf den anderen gar nicht mehr zu arbeiten. Die Teilzeitrente ist auch vergleichbar mit der Flexirente, die in diesem Jahr eingeführt wurde.
2. Was ist der Unterschied zwischen der Flexirente und der von Ihnen untersuchten Teilzeitrente? Zum Beispiel ist es in der Flexirente im Prinzip möglich, sich die Arbeitszeit auszusuchen. Abhängig von der Arbeitszeit, die man wählt, kann man einen Teil seiner Rente schon beziehen, bevor man voll in die Altersrente geht. In unserem Modell der Teilzeitrente hat man die Möglichkeit, seine Arbeit um genau 50 Prozent zu reduzieren. Man bekommt dann angelehnt daran genau 50 Prozent der Altersrente. Den Eintritt in die Teilzeitrente variieren wir in unserer Untersuchung von einem möglichen Eintrittsalter von 60 Jahren bis zu einem Eintrittsalter von 63 Jahren, wobei die Flexirente erst ein Eintrittsalter ab frühestens 63 Jahren ermöglicht. Es gibt noch zwei weitere wichtige Unterschiede zwischen der Flexirente und der Teilzeitrente. Zum einen haben wir in unseren Simulationen angenommen, dass jeder, der in die Teilzeitrente eintreten möchte, sie auch wahrnehmen kann. Bei der Flexirente hingegen wird erst die Zustimmung der Arbeitgeberseite benötigt. Zum anderen gibt es bei der Flexirente in Bezug auf die Rente, die vorher bezogen werden kann, ein kompliziertes Anrechnungsverfahren, das sehr schwer zu verstehen ist. Das könnte die Flexirente insgesamt weniger attraktiv machen als die Teilzeitrente.
3. Was zeigen Ihre Ergebnisse? Kann die Teilzeitrente zu einer Erhöhung des Beschäftigungsvolumens beitragen? Ich muss einschränkend sagen, dass wir die Ergebnisse nicht so einfach auf die Gesamtbevölkerung übertragen können, weil wir uns die Effekte nur für eine westdeutsche männliche Bevölkerung angeguckt haben. Für diese Gruppe haben wir herausgefunden, dass die Teilzeitrente unter bestimmten Bedingungen zu positiven Beschäftigungseffekten und positiven fiskalischen Effekten führen kann. Wenn wir zulassen, dass die Teilzeitrente bereits mit dem Alter von 60 angetreten werden kann, dann zeigt sich, dass sich das Beschäftigungsvolumen insgesamt leicht reduziert. Einen positiven Effekt auf das Beschäftigungsvolumen haben wir jedoch festgestellt, wenn die Teilzeitrente im Alter von 61 angetreten werden kann, und einen sehr positiven Effekt, wenn wir ein Eintrittsalter von 63 haben. Zum Vergleich: Für ein Szenario ohne Teilzeitrente, in dem die Personen lediglich über die reguläre Altersrente oder über alternative Frühverrentungsmöglichkeiten in die Rente eintreten können, haben wir ein Beschäftigungsvolumen von circa 72 Prozent berechnet, und das erhöht sich bei der Teilzeitrente ab 63 Jahren auf 74 Prozent.
4. Wie lassen sich die fiskalischen Effekte beziffern? Sowohl bei einem Eintrittsalter ab 60 als auch bei einem Eintrittsalter ab 63 Jahren haben wir positive fiskalische Effekte von im Durchschnitt circa 6 000 Euro pro Kopf errechnet, generiert durch Mehreinnahmen an Sozialversicherungsbeiträgen und höhere Einkommensteuereinnahmen.
5. Welche Auswirkungen hat die Flexibilisierung des Rentenübergangs auf das durchschnittliche Renteneintrittsalter? Wenn die Teilzeitrente ab 60 möglich ist, erhöht sich das durchschnittliche Renteneintrittsalter um nur zwei Wochen. Wenn wir uns aber den Effekt für eine Teilzeitrente bei einem Eintritt ab 63 Jahren angucken, erhöht sich das durchschnittliche Renteneintrittsalter von 64,6 Jahren um rund fünf Monate auf 65 Jahre.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
84. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Critje Hartmann
Mathilde Richter
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Rebecca Buhner
Claudia Cohnen-Beck
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Daniel Kempfner
Sebastian Kollmann
Matthias Laugwitz
Markus Reiniger
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Caroline Stiel
Dr. Marius Clemens
Dr. Claus Michelsen

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

Satz-Rechen-Zentrum, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.